

Sollte sich Volkmars Balensiefer (r.) aus Lindlar mal ohne Rücksicht auf Verluste hinter dem Steuer austoben wollen, dann kann er dies ohne strafrechtliche Folgen fürchten zu müssen tun: auf seiner eigenen Autobahn. Diese hat der 36jährige im Jahr 2005 auf einem 65.000 m² großen Grundstück in Aldenhoven bei Düren entstehen lassen, und dass natürlich nicht aus Gründen des privaten Amüsemments. Mit insgesamt 2300 Metern stellt Balensiefers Autobahn die größte Filmkulisse ihrer Art in Europa dar.

Wenn in der RTL-Erfolgserie „Alarm für Cobra 11“ auf einer Autobahn mal wieder ein Hubschrauber in einer fabulösen Explosion das zeitliche segnet, tut er dies seit dem letztem Jahr in Aldenhoven. Fast alle Autobahn-Actionszenen der Serie werden inzwischen dort gedreht. Das offiziell FTL („Film + Test Location“) getaufte Autobahnstück ist wie geschaffen für diese Art Dreharbeiten. „Cobra 11“, beziehungsweise die deren Stunts produzierende Firma „Action Concept“ aus Köln, lieferte letztendlich auch die Inspiration für Balensiefer. Im Hauptberuf als Betriebsleiter/Marketing bei der Kölner Firma angestellt, liess ihn die Idee einer eigenen Autobahnkulisse nicht mehr los. Schließlich packte er, mit seinem Arbeitgeber als potentiellen Mieter im Hintergrund, dass Projekt an und investierte 2,8 Millionen Euro in die FTL, mit der er sich im Nebenberuf selbstständig machte.

Seitdem wurden in Aldenhoven schon einige PKWs verschrottet, Platzpatronen verschossen und Explosionen gezündet. Aber nicht nur für „Action Concept“ ist die zweispurige Autobahn ein Glücksgriff. Zahlreiche Filmemacher aus Deutschland und dem benachbarten Ausland fragen inzwischen die Nutzung der Strecke an, die überdies nicht nur als Filmkulisse dient. Auch andere Events sind auf der Strecke möglich, von Modenschauen bis hin zu Präsentationen. Und als Teststrecke steht die FTL ebenfalls offen: Krafffahrzeugstests, Sicherheitstrainings oder Training für Polizei und Bundesgrenzschutz können durchge-

HERBER DER AUTOBAHN



führt werden. Ein derzeit im Bau befindlicher Offroad-Park neben der Strecke wird das weitere Angebot der FTL abrunden.

Doch trotz alledem wird das Hauptgeschäft für Balensiefer die Nutzung als Filmkulisse bleiben. Neben ihrer Einzigartigkeit hat die Anlage dabei einen weiteren Vorteil: Denn obwohl die FTL mit Betonleitwand, Ein- und Ausfahrten, Parkbuchten, Notfallrufsäule usw. eine realistische Autobahn mit allem was dazu gehört darstellt, ist sie extrem wandelbar. Durch auswechselbare Schilder wird aus der deutschen Straße schnell eine Autobahn in Südfrankreich oder Italien. Der Hintergrund der FTL ist mit Feldern, einer Pappel-Allee und bewaldeten Hängen allerdings immer gleich. Ein Manko stellt dies aber nicht unbedingt dar, da Autobahnsszenen naturgemäß eher schnelle Schnitte und rasante Bildwechsel besitzen.

Und für weite Panoramaeinstellungen der Kamera, um etwa die Autobahn von oben zu zeigen, hat die FTL noch ein digitales As im Ärmel. Mit wenigen Stunden Nachbearbeitung am Schnitt-PC befindet sich die Autobahn im fertigen Film nahe am Meer, stellt die A57 bei der Zufahrt auf Köln dar oder führt an der Allianz-Arena in München entlang. Jedes gewünschte Standbild kann so in Panoramaszene eingefügt werden. Da diese Szenen selten länger als einige Sekunden gezeigt werden, wird mit relativ geringen Mitteln eine perfekte Illusion beim Zuschauer erzielt. Doch selbst bewegte Hintergründe sind realisierbar, wenn auch mit höherem Aufwand. Ein weiterer großer Vorteil für Filmemacher ist, dass die FTL zwei je 1000 Meter lange, zweispurige Fahrbahnen in beide Richtungen nutzt und diese durch großzügige Wendeschleifen miteinander verbunden sind, was die Darstellung einer Endlosstrecke ermöglicht. Lange Dialoge im Auto oder andere andauernde Bildeinstellungen sind somit kein Problem mehr.

Balensiefer hofft generell, mit seiner Strecke das ungeliebte Dasein von Autobahnsszenen in Drehbüchern etwas abschaffen zu können. Aufgrund der logistischen Schwierigkeiten beim Dreh wurden solche Ideen bisher gerne aus den Büchern gestrichen oder in eine andere Landschafts- oder Bundesstraßenszene umgeschrieben. Kein Wunder, schlägt die Vollsperrung einer Autobahn am Wochenende oder zu ähnlichen, wenig befahrenen Gelegenheiten mit immens hohen Kosten zu Buche. Von dem Aufwand bei langen Szenen ganz zu schweigen, etwa wenn mehrere Teams der Produktion auf vielen Streckenkilometern verteilt werden müssen. Auch stillgelegte Autobahnsteile werden immer seltener. Zwar stehen durch die beiden bei Bergheim gelegenen Garzweiler-Tagebauegebiete einige zur Verfügung, doch werden diese in den nächsten Jahren komplett weggebaggert sein. Darüber hin-



Die FTL von oben - Jülichs Autobahn-Traumfabrik ist 2300 Meter lang. Und wenn „Alarm für Cobra 11“ dort dreht, kann es auch schon mal heiß werden (o.l.)

aus sind sie naturgemäß nicht mehr im gepflegtesten Zustand und vom Teerbelag abgesehen durch den Rückbau nicht mehr unbedingt als Autobahn zu erkennen. Auch Balensiefer konnte für die FTL dort schon kräftig einkaufen – Viele Schilder der Filmkulisse stammen von den benachbarten Autobahnen im Ruhestand. Ende diesen Sommers wird das Gelände bei Aldenhoven noch mit einer Halle erweitert, die bei Dreharbeiten oder Testfahrten im Winter für trockene und warme Füße in den Pausen sorgen soll. Zusätzlich soll sie Sanitäranlagen und einen Bereich für Catering beinhalten.

Der 36jährige Betreiber hofft nun auf viele Nutzungsanfragen in der Zukunft. Denn nicht nur der hohe Investitionsaufwand für die FTL, auch die Wartung des Geländes schlägt ordentlich zu Buche. So musste schon nach wenigen Monaten Nutzung fast die komplette Betonleinwand neu gestrichen werden,

die durch Schleifspuren von den bei Dreharbeiten „geopfert“ PKW unschön verziert worden war. Hinzu kommt die Straßenpflege, immerhin müssen die 2,3 Kilometer Autobahn immer frisch wirken. Das betrifft sowohl das Grün am Straßenrand als auch Blätter auf der Strecke. Ganz zu schweigen von weiteren Straßenschäden – Denn obwohl die Strecke bei „heißem“ Drehs geschützt wird, kann der Teerbelag schon einmal Schaden nehmen. Aber gerade bei größeren Effekten hilft hier die Film-Trickkiste. Denn wenn mal wieder ein Hubschrauber in die Luft fliegt, wird die



Schilderfundus - Die FTL kann sich in viele verschiedene Straßen „verwandeln“

Explosion gerne durch Beimischung von Blütenstaub visuell aufgewertet.

alk.

Fotos: alk / FTL (S.12 u.l.)

Vom 18. – 20.08. besucht die DTM die Eifel

Die „Nr. 2 des Rennsports“ am Ring

Der Nürburgring ist bekanntermaßen reich an Traditionen. Eine davon stellten von 1984 bis 1996 die Auftritte der „Deutschen Tourenwagen Meisterschaft“ bzw. der DTM dar – damals noch auf der Nordschleife. Nach ihrer Neugründung im Jahre 2000 und der Umbenennung in „Masters“ erfreut sich die populärste internationale Tourenwagenserie der Welt von Saison zu Saison stetig wachsender Beliebtheit. In unseren Breiten kann sie sich mit Recht als die angesagteste Rennsportart neben der Formel-1 bezeichnen. Allein im vergangenen Jahr besuchten insgesamt 922.500 Zuschauer die elf Rennen der DTM. Dementsprechend läuft auch der diesjährige Vorverkauf für den Ring bereits auf Hochtouren.

Ihren Ursprung haben diese Rennen zwar in Deutschland, aber die internationale Ausrichtung wird trotz des Namens immer wieder betont. Von den zehn Rennen der Saison 2006 werden sechs in Deutschland und die anderen in England, Spanien, Frankreich und Holland ausgetragen und neben einer ganzen Reihe deutscher Teilnehmer sind auch Nationen wie Schweden, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Kanada und einige mehr vertreten.

Wenn die achtzehn Fahrer und zwei Fahrerinnen zum siebten Lauf dieses Jahres ihre hochge-

züchteten Mercedes- bzw. Audi-Fahrzeuge starten, wird Profirennensport vom Feinsten geboten. Hier zeigt sich, was der Pilot im Fuß hat, denn elektronische Fahrhilfen wie ABS und Traktionskontrolle sind verboten.

Mit zur Spitze gehören unter anderem der DTM Jahresieger 2004 Mattias Ekström und der Deutsche und dreifache Titelgewinner Bernd Schneider, der seinem Konkurrenten Tom Kristensen kürzlich in Brands Hatch die knappe Gesamtführung der laufenden Saison wieder wegnehmen konnte (Die Ergebnisse des Rennens vom 23.07. am Norisring lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor). Andere Piloten, darunter Mika Häkkinen und Heinz-Harald Frentzen, haben bereits viele Jahre ihr Können in der Formel-1 unter Beweis gestellt. F1-Profis wie z.B. Giancarlo Fisichella und Alexander Wurz waren vor ihrer Karriere in der „Königsklasse“ in der DTM aktiv.

Für den Fan bietet die Serie Motorsport zum Anfassen. Hier darf das Fahrerlager besucht werden, um Fahrzeuge und Fahrer mal aus der Nähe zu se-

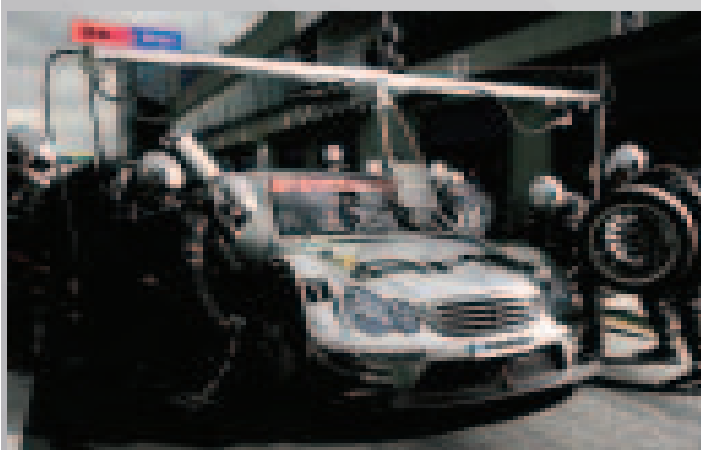


hen, oder man schaut sich beim Pitwalk die Geschäftigkeit in der Boxengasse mal aus der Nähe an. Außerdem gibt es die Möglichkeit, an Taxifahrten über die Rennstrecke teilzunehmen. Der Langeweile wird einfach kein Raum gelassen und dazu trägt vor allem das ganztägige, dicht gepackte Rahmenprogramm bei. Neben dem Hauptrennen werden Auftritte folgender Rennserien zu sehen sein: Porsche Carrera Cup, Formula 3 Euro Series, Formel BMW ADAC, Seat Leon Supercopa und der ADAC VW Polo Cup mit den jeweils dazugehörigen Trainings, Qualifyings und Hauptrennen. Den vollständigen Zeitplan findet man auf www.nuerburgring.de, weitere Infos über die DTM auf www.dtm.de und Tickets gibt es unter (0180) 5775577. Die Preise liegen zwischen 20,- und 45,- EUR für Wochenendtickets und reichen von 10,- bis 40,- EUR für Tageskarten je nach Tag und Tribüne. Dazu wird noch ein Family-Wochenendticket im Wert von 95,- EUR angeboten

für maximal zwei Erwachsene und zwei Jugendliche bis einschließlich 14 Jahre.

Weitere Einblicke in dieses Motorsport-Highlight gibt's in unserem Interview mit dem Bad Münstereifeler DTM-Fahrer Frank Stippler ab Seite 16.

fn. / Fotos: Pro Motion



Ob Mika Häkkinen (l. beim Boxenstopp) oder Heinz-Harald Frentzen: In der DTM tummeln sich einige große ehemalige Formel-1 Piloten.

